



**Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin**

Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen (B.A.)

Stand: 23. August 2021

Grundlage: StuPO-RP-B.A., Mitteilungsblatt Nr. 09–2020

Studiengangskonzept

Religions- bzw. kirchensoziologische Analysen und Situationsbeschreibungen von Religion und Kirche kennzeichnen unsere Situation als eine „postsäkulare“ Gesellschaft. Damit sind Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angezeigt, die die „Inkulturation des Evangeliums“ tiefgreifend verändern und in deren Konsequenz kirchliche Mitarbeiter:innen vor allem eins sein/werden müssen: neugierig, aufmerksam und sensibel dafür, wie – mit dem II. Vatikanischen Konzil gesprochen – die „Zeichen der Zeit“ gelesen werden können. Dazu braucht es eine wissenschaftlich fundierte Suchbewegung, um biografisch reflektiert und theologisch informiert sprach- und handlungsfähig zu werden. Der Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ verknüpft wissenschaftlich-theologische, handlungspraktische wie spirituell und persönliche Dimensionen und bereitet Studierende beispielweise auf eine Tätigkeit als katholische Religionslehrkraft an Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I (Klasse 1–10) oder zu beruflicher Tätigkeit als Gemeindefereent:in in pastoralen und diakonischen Handlungsfeldern vor. Zudem eröffnet der Bachelorstudiengang die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation (zum Beispiel Lehramtsstudium, Masterstudium).

Religionspädagogik – verstanden als praktisch-theologische Disziplin – reflektiert die Theorie und Praxis religiöser Erziehung, Bildung und Sozialisation im Kontext verschiedener formeller und informeller Lernorte. Dabei steht die Religionspädagogik vor einer grundlegenden Herausforderung: Ihr Gegenstandsbereich – also die religiöse Erziehung, Bildung und Sozialisation – unterliegt vielfältigen gesellschaftlichen Transformationsprozessen, die einer theologisch und sozial- bzw. human-wissenschaftlich verantworteten Gegenwartsanalyse bedürfen, um in der Folge auf die Möglichkeiten eines gezielten religionspädagogischen Engagements hin bedacht zu werden. Die Religionspädagogik muss sich den sich wandelnden Anforderungen der Zeit stellen, um bedeutsam und wirksam zu bleiben. Es gilt, eine Glaubensverantwortung im Horizont der „Zeichen der Zeit“ zu entwickeln, die angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse in einer kritischen Zeitgenossenschaft mündet. Dazu gehört die Pluralität der Religionen. Wollen die Religionsgemeinschaften in der postsäkularen Gesellschaft nicht bloß sprachlos nebeneinander existieren, dann muss es zu einem Dialog kommen. Es gilt, neue Antwortversuche und eine differenzierte Sprachfähigkeit zu entwickeln, die es ermöglichen, die religiösen Traditionen in aktuelle gesellschaftliche Streitfragen/Debatten einzubringen. Kirchliche Praxis im Gemeinwesen und Schule benötigt in diesem Sinne „nachtraditionale“ Suchbewegungen, die in den Qualifikationszielen des hier skizzierten Bachelorstudiengangs Eingang finden.

Strukturelle und fachlich-inhaltliche Ausgestaltung des Studiengangs

Der modularisierte Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ wird in Form von Vorlesungen, Seminaren, Projektstudienanteilen mit praktischen Studienanteilen und Exkursionen angeboten. Der Studiengang umfasst 22 Module, davon 18 Pflicht- und 4 Wahlpflichtmodule. Die Module wurden so bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei (in seltenen Fällen drei) aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden. Der Schwerpunkt des Präsenzstudiums an der KHSB liegt auf seminaristischen Lehrveranstaltungen. Diese Lernform ermöglicht sowohl den Einbezug „praktischer“ Erfahrungen als auch die an der Biografie orientierte Reflexion zentraler Lehrinhalte. In der für Hochschulen für angewandte Wissenschaft typischen engen Verzahnung von Theorie und Praxis werden praktische und theoretische Lehr- und Lernphasen integriert. Der Studiengang ermöglicht so den Erwerb und die Entwicklung professionsbezogener Handlungskompetenzen und eröffnet den Absolvent:innen die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Teilbereichen der Religionspädagogik erfolgreich einzuarbeiten sowie in ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit ein eigenständiges und angemessenes berufliches Profil (weiter-)entwickeln zu können. Der modular aufgebaute Bachelorstudiengang

besteht aus einer Verknüpfung von theoretischen und methodischen Inhalten und zielt darauf ab, das vermittelte Wissen und Können mit der Entwicklung der personalen Kompetenzen zu verbinden.

Der Studieneingangsphase kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie dient der Sozialisierung in „akademisches Lernen“ und erfordert eine propädeutische Orientierung, die an wissenschaftliches Arbeiten heranführt und eine „forschende Haltung“ ermöglicht. Im Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ unterstützt eine dreisemestrige Studieneingangsphase den Erwerb akademischer Kompetenzen. Propädeutische Lehrveranstaltungen sind verzahnt mit in die theologischen Disziplinen einführenden Lehrveranstaltungen. Der erste große Teil des Studiengangs (erstes bis drittes Semester) führt mit den Modulen 1 bis 9 in grundlegende theologisch-philosophische und sozialwissenschaftliche, sozialpolitische, soziologische und ästhetische Fragestellungen und Inhalte ein. Dabei wird die Theologie in ihrer Einheit und Vielfalt ihrer Ausgangspunkte, Fragestellungen, Forschungsgegenstände und Methoden dargestellt. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Fachgebiete, deren Methoden und zentrale Fragestellungen und damit die Möglichkeit, den theologischen Fächerkanon in seiner inhaltlichen und methodischen Diversität zu kennen sowie in seiner inneren Vernetzung zu verstehen. Als besondere Studieneingangsphase dient im ersten und zweiten Semester zudem die „Fachwissenschaftliche Werkstatt Religionspädagogik“, die einerseits einen persönlichen Einstieg in das Studium ermöglicht und andererseits eine Einführung in die Logik und Pragmatik wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens (Propädeutikum) anbietet.

In der Mitte des Studiums (viertes Semester) liegt das „Praktische Studiensemester“ (M 13), in dem die Studierenden nach umfänglicher und zielgenauer Vorbereitung (M 12) in anerkannten und fachlich ausgewiesenen Einrichtungen verschiedene Handlungsfelder der Religionspädagogik kennenlernen und mit den Adressat:innenkreisen, Arbeitsweisen und Organisationsstrukturen in Berührung kommen. Das praktische Studiensemester wird in Form eines Seminars sowie durch Gruppensupervision begleitet.

Die zweite große Hälfte des Studiums (fünftes bis sechstes Semester) ist zum einen geprägt von vertiefenden Modulen (z.B. M 15: Studienschwerpunkt, oder M 21: Profilmodul), bietet aber zum anderen noch einmal neue Schwerpunkte: Mit den Modulen M 17 und M 18 wird der Fokus auf die schulische Religionspädagogik gelenkt. Hier geht es speziell um den Lern- und Lebensraumschule sowie um das Planen, Durchführen und reflektieren von schulischem Religionsunterricht. Für diesen besonderen Schwerpunkt des Studiengangs ist zwischen dem fünften und sechsten Semester auch noch ein Schulpraktikum vorgesehen. Darüber hinaus bilden die beiden Module M 19 („Theologie in Kontexten“) und M 20 „Transformation des Sozialen“) gegen Ende des Studiengangs die Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mit dem Wandel in Kirche und Gesellschaft sowie mit den entsprechenden Veränderungs- und Transformationsprozessen.

Im abschließenden Modul 22 (Theologische und religionspädagogische Fragestellungen wissenschaftlich bearbeiten: Bachelorthesis) bearbeiten die Studierenden eine Fragestellung der Religionspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen und fachspezifischen Kenntnisse sowie berufsfeldbezogenen Handlungskompetenzen.

Zentral für die Didaktik des Bachelorstudiengangs ist eine durchgehende Theorie-Praxis-Relationierung im Studienverlauf. Im vierten Semester absolvieren die Studierenden eine fachlich angeleitete Praxisphase, die einen zeitlichen Umfang von 20 Wochen umfasst. Zwischen dem fünften und sechsten Semester finden zudem die „Schulpraktischen Studien“ statt. Die Durchführung von religionspädagogischen Projekten sowie vielfältige Exkursionen unterstützen ebenfalls die Praxisorientierung im Bachelorstudiengang.

Neben dem in Präsenzveranstaltungen durchgeführten Präsenzstudium ist ein wesentlicher Anteil studentischen Lernens als selbstorganisiertes Studium strukturiert. Die Hochschule unterstützt das Selbststudium Studierender durch die Bibliothek mit ausgewiesenem Bestand an Fachliteratur, der Möglichkeit im Computerkabinett in der Hochschule zu arbeiten sowie durch die Unterstützung des Lernens durch die Lernplattform „Moodle“.

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ ist ein kompetenzorientierter Bachelorstudiengang, der entsprechenden staatlichen und kirchlichen Vorgaben für die Ausbildung katholischer Religionslehrer:innen wie für die Ausbildung von Gemeindeferent:innen aufgreift entspricht. Die theologische Kompetenz wird durch die Kenntnisse der verschiedenen Fächergruppen (Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Humanwissenschaften und die allgemeinwissenschaftlichen Fächer) und dem Wissen um ihre Methodik und Hermeneutik grundgelegt. Dabei ist die Grundintention der theologischen Kompetenzbildung nicht additiv, sondern als auf spätere berufliche Handlungsstrukturen ausgerichtetes, intentional verschränktes Wissen konzipiert. Auf den fachwissenschaftlichen Kompetenzen aufbauend sind mehrere auf die spätere berufliche Tätigkeit ausgerichtete Module identifizierbar, die keiner einzelnen theologischen Fachwissenschaft zugeordnet werden können, sondern gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Fächergruppen in deren Zusammenwirken sind, wie z.B.: ökumenische und interreligiöse Dialog- und Diskurskompetenz; interdisziplinäre Dialog- und Diskurskompetenz; Entwicklungskompetenz; Rollen- und Selbstreflexionskompetenz.

Mit dem Ziel, im Sinne einer kooperativen Pastoral entsprechend für Schule, sozialräumliche, pastorale und diakonische Handlungsfelder zu qualifizieren, wird das Curriculum der Religionspädagogik zum einen von der theologisch-religionspädagogischen Qualifikation und zum anderen von der Kompetenzbildung in sozialraumorientierten und zivilgesellschaftlichen Fragestellungen geprägt, die gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Reflexion unterzogen werden können. An die theologisch-religionspädagogische Qualifikation im Bachelorstudiengang schließt sich für das Handlungsfeld Schule eine dem Referendariat entsprechende Berufseinführungsphase an. Für die pastoralen oder diakonischen Handlungsfelder gilt entsprechendes nach den Modalitäten des Anstellungsträgers.

Modultitel	Fachwissenschaftliche Werkstatt Religionspädagogik
Nr.	M 01
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul bietet durch seinen prozessorientierten und thematisch offenen Arbeitsansatz einen Einstieg in die aktive Auseinandersetzung mit der fachwissenschaftlichen Identität, die propädeutische Aneignung und intensive Einübung wissenschaftlicher Grundfertigkeiten sowie die praxisbezogen reflektierende Integration von Theorien und Methoden der Religionspädagogik bzw. der angewandten Theologie. Die Werkstatt wird durch studentische Tutor:innen begleitet. Das Modul beinhaltet theoretisch reflektierte Projektarbeit zur Auseinandersetzung mit spezifischen Arbeitsfeldern bzw. mit Adressat:innengruppen der Religionspädagogik.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • weisen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Religionspädagogik auf; • gewinnen eine Vorstellung von Religionspädagogik als Fachwissenschaft, können diese kommunizieren und haben begonnen, ein reflexiv-professionelles Selbstverständnis zu entwickeln; • entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Religionspädagogik; • kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und können entsprechende Fragestellungen entwickeln und bearbeiten; • gestalten und realisieren Planungen und Konzepte im Rahmen von Projektarbeit in aktiver Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern und Adressat:innengruppen in religionspädagogischen Handlungsfeldern; • haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren und haben Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen.
Baustein 01.1 8 SWS	Fachwissenschaftliche Werkstatt (inklusive Propädeutikum)
Inhalte	Die Werkstatt dient der Erkundung der Handlungsfelder der Religionspädagogik und der Auseinandersetzung mit der fachwissenschaftlichen Professionalität. Mithilfe des Forschenden Lernens setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Aspekten der Religionspädagogik auseinander. Dazu dient auch die Konzeption erkundender und/oder praktischer Gruppenprojekte.

	<p>Im Rahmen der Projektarbeit in spezifischen Arbeitsfeldern bzw. mit spezifischen Adressat:innengruppen können Studierende fachliches Handeln theoretisch reflektieren. Die Verbindung zwischen Theorien der Fachwissenschaft und professionellem Handeln stehen dabei im Fokus. Gleichzeitig zielt die Werkstatt auf die Aneignung grundlegender wissenschaftlicher Fertigkeiten. Sie vermittelt den Studierenden einen Zugang zur wissenschaftlichen Herangehensweise der Religionspädagogik und ermöglicht gleichzeitig eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Religionspädagogik als Profession. Die Vermittlung der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens stellt eine Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium dar und wird durch ein intensives Lese- und Schreibcoaching begleitet.</p>
Baustein 01.2 4 SWS	Tutorielle Begleitung
Inhalte	<p>Die Studierenden werden im Rahmen der fachwissenschaftlichen Werkstatt bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten von Tutor:innen begleitet. Diese begleiten die Studierenden bei ihren Lernprozessen, beantworten Fragen zum Studium und helfen, das Gelernte zu vertiefen. So eignen sich die Studierenden wesentliche Kompetenzen im Bereich der Projektarbeit an, setzen sich mit spezifischen Arbeitsfeldern der Religionspädagogik intensiv auseinander und reflektieren ihre Rolle in späteren Berufsfeldern.</p>
Lehrformen	Seminar sowie tutorielle Begleitung im 1. und 2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	12 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Theologische Disziplinen kennenlernen (I): Biblische und historische Theologie
Nr.	M 02
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen und Inhalte biblisch-theologischen Denkens ein und stellt die Grundfiguren biblisch-theologischer Rede dar. Dabei werden Grundkenntnisse über Aufbau, Entstehung und zentrale Aussagen der biblischen Schriften vermittelt. Studierende erwerben Methodenkompetenz im Umgang mit biblischen Texten sowie die Fähigkeit zur Auslegung biblischer Texte anhand wissenschaftlicher Methodenschritte und die Anwendung unterschiedlicher exegetischer Methoden und hermeneutische Reflexion dieser Methoden. Die geschichtlichen Traditionen des Christentums werden methodisch differenziert und hermeneutisch reflektiert. Die Studierenden erwerben ein Basis- und Überblickswissen über die Geschichte der Kirche. Sie sind in der Lage, über Theorien, Prinzipien und Methoden im Bereich der historischen Theologie kritisch zu urteilen und historische Methoden an Quellentexten anzuwenden.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die biblischen Schriften des Ersten (Alten) und Neuen Testaments sowie deren zentrale Inhalte; • wenden die zentralen Methoden des Faches biblische Theologie auf exemplarische Texte an; • haben Kenntnis der Entstehungsgeschichte der Bibel und sowie von zentralen Fragestellungen zur Text- und Rezeptionsgeschichte; • besitzen Überblickswissen in den Epochen der Christentums-geschichte und kennen deren zentrale Fragestellungen; • können die Beziehungen zwischen Judentum, Christentum und Islam in historischer Perspektive einordnen.
Baustein 02.1 2 SWS	Einführung in das Erste Testament
Inhalte	Der Baustein vermittelt die Kompetenz, über den Aufbau des Ersten Testaments Auskunft zu geben, ausgewählte Schriften im Zusammenhang der Geschichte Israels zu lesen, die Entstehung der Texte in Grundzügen nachzuvollziehen und sie in ihren zentralen theologischen Inhalten wahrzunehmen.
Baustein 02.2 2 SWS	Einführung in das Neue Testament
Inhalte	Die Studierenden erwerben die Kompetenz, über den Aufbau des Neuen Testaments Auskunft zu geben, die Schriften des Neuen Testaments vor ih-

	rem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu lesen, ihre Entstehungsgeschichte in Grundzügen nachzuvollziehen und sie in ihren zentralen theologischen Inhalten wahrzunehmen.
Baustein 02.3 1 SWS	Methoden biblischer Exegese
Inhalte	Der Baustein führt exemplarisch ein in die verschiedenen Arbeitsweisen der biblischen Exegese. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit zu eigenständiger praktischer Einübung der exegetischen Methoden und stellt so eine wichtige Grundlage für das weitere Studium dar.
Baustein 02.4 3 SWS	Einführung in die Kirchengeschichte
Inhalte	Die Studierenden sollen Grundwissen über Quellen und zentrale Themen der Kirchengeschichte erwerben und ein erstes Verständnis für kirchengeschichtliche Zusammenhänge und epochenübergreifende Entwicklungen gewinnen.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, E-Learning
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einen Teilnahmechein in M 02.1, M 02.2, M 02.3 und M 02.4 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	8 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: mündliche Prüfung
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Theologische Disziplinen kennenlernen (II): Systematische Theologie
Nr.	M 03
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Systematische Theologie reflektiert den christlichen Glauben wie er im Glaubensbekenntnis formuliert wurde in seiner Relationalität und sensibilisiert für die Bedeutung von Kontexten, in denen er zum Ausdruck kommt. Die historischen Anlässe für die Vielfalt der christlichen Bekenntnisse, die sich heute in ökumenischen Dimensionen erkennen lassen sowie die Wahrnehmung von „außereuropäischen Theologien“ führen zu Fragen der Transkulturation, des Postkolonialismus, der Rassismuskritik. Die Ausfaltung der im Glaubensbekenntnis enthaltenen Themen (Traktate) erschließt christliche Selbst- und Weltdeutung, die mit dem Credo grundgelegt ist. Die Beachtung der Entstehungskontexte und -zeiten der deutenden Aussagen ist verständnisfördernd.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Relevanz der philosophischen und historischen Kontexte für die Theologie; • können kirchliche Vielfalt in ökumenischer Informiertheit deuten; • können die Themen des Credos in aktualisierender Form entfalten; • reflektierten die Bedeutung des Credos und andere tradierte „Kurzformeln des Glaubens“ und das, was damit ausgesagt werden kann.
Baustein 03.1 2 SWS	Einführung in die Fundamentaltheologie
Inhalte	Mit zentralen Texten des 2. Vatikanischen Konzils werden Grundlinien einer fundamentalen Theologie, die von der Freiheit für die und in der Religion ausgeht, skizziert. Fundamentaltheologische Entwürfe werden mit ihren Verfasser:innen studiert.
Baustein 03.2 2 SWS	Credo – Einführung in die Dogmatik
Inhalte	Eine Einführung in die Glaubenthemen, die in dem Bekenntnistext gespeichert sind, und ihre herausfordernden Fragen.
Baustein 03.3 2 SWS	Theologien des Interreligiösen
Inhalte	Theologien entstehen in Begegnung mit anderen Glaubenswelten und deuten die Relationen, die sie im religiösen Pluralismus erkennen, als „interreligiöse Theologie“. Verschiedene Modelle werden hier vorgestellt und diskutiert.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, E-Learning

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einem Teilnahmechein in M 03.1, M 03.2 und M 03.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. bis 2. Semester

Modultitel	Philosophisch-theologische Grundlagen einer Theologie des Sozialen I
Nr.	M 04
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieses Modul entfaltet die anthropologischen und ethischen Grundlagen der Religionspädagogik. Im Mittelpunkt stehen einerseits Grundvollzüge des Menschen, in denen er sein Menschsein zu verwirklichen und zu gestalten sucht und so zu dem werden will, was er seiner Bestimmung nach als Mensch werden kann.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die unhintergehbare Relevanz von Menschenbildern für die professionelle Praxis religionspädagogischen Arbeitens und können sie unter Zuhilfenahme philosophischer wie theologischer Traditionen deuten und reflektieren; • erkennen den moralisch-normativen Gehalt religionspädagogischer Arbeit, können ihn unter Rücksicht philosophischer Ethiktheorien reflektieren und auf Standardsituationen der Sozialen Arbeit (Bilden, Beraten, Betreuen, Erziehen, Organisieren usw.) beziehen; • kennen Inhalte und Methoden der Anthropologie und sind in der Lage, eigene und fremde, latente und explizite, beschreibende wie normativ gehaltvolle Menschenbilder zu entdecken; • können Maßstäbe der Kritik entwickeln und anwenden, kennen ausgewählte moralisch relevante Themen und Handlungssituationen religionspädagogischen Handelns; • erkennen die Notwendigkeit kritisch-konstruktiver Reflexion moralischer Vorannahmen, Dimensionen und Implikationen der Religionspädagogik; • kennen wichtige ethische Grundbegriffe und Ethiktheorie in ihrer Relevanz und wissen um zentrale Fragen der Berufsethik und können sich dazu begründet und argumentativ positionieren.
Baustein 04.1 2 SWS	Einführung in die Anthropologie
Inhalte	Auf der Grundlage wichtiger Motive und ausgewählter Theorien erziehungswissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Anthropologie entwickeln die Studierenden ein Bewusstsein für die Bedeutung von Auffassungen über den Menschen (bzw. „Menschenbilder“). In der Praxis implizit vorhandene Menschenbilder sollen offengelegt sowie auf ihre Relevanz und Gefahren hin kritisch reflektiert werden können.
Baustein 04.2 2 SWS	Einführung in die Ethik

Inhalte	In Bezugnahme auf ausgewählte Ethiktheorien soll das Verständnis der Religionspädagogik entfaltet und in deren Standard-situationen konkretisiert werden. Dabei soll auch eine kritische Reflexion heimlicher normativer Agenden ermöglicht werden, die die Soziale Arbeit seit ihren Ursprüngen begleitet und damit teilweise schwerwiegend moralisch korrumpiert haben. Insbesondere werden die menschenrechtsethischen Grundlagen entfaltet und für die Präzisierung ihrer normativen Schlüsselbegriffe wie Autonomie/Selbstbestimmung, Sorge/Fürsorge usw. herangezogen.
Lehrformen	Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Sozialpolitische, ökonomische und (kirchen-) rechtliche Grundlagen als Rahmen religionspädagogischen Handelns
Nr.	05
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jens Wurtzbacher
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Inhalt des Moduls ist die Vermittlung politischer und ökonomischer Grundkenntnisse sowie weiterer Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme bzw. des Wohlfahrtsstaates in Deutschland. Weiterhin wird die Stellung der religionspädagogischen Handlungsfelder innerhalb der Sozialpolitik beleuchtet und Anknüpfungspunkte für eine politische Professionalität herausgearbeitet. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse über (sozial-)politische und ökonomische Wechselwirkungen sowie über unterschiedliche sozialpolitische und sozialarbeitspolitische Felder und Sicherungs- bzw. Hilfesysteme.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und über das System der sozialen Sicherung sowie die historischen Entwicklungen der Sozialpolitik in Deutschland; • können sozialpolitische Entwicklungen beobachten und analysieren und die Handlungsfelder der Religionspädagogik innerhalb der Sozialpolitik verorten; • sind mit grundlegenden theoretischen Ansätzen der Sozialpolitik vertraut und können diese hinsichtlich deren Einflussnahme auf professionelles Handeln einschätzen; • wissen um die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Sozialstaat und kennen aktuelle sozialpolitische und sozialarbeitspolitische Herausforderungen.
Baustein 05.1 2 SWS	Sozialer Rechtsstaat und soziale Sicherung
Inhalte	Der Baustein vermittelt grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und Wohlfahrtstaatlichkeit in Deutschland. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wechselwirkung zwischen Kapitalismus und sozialer Demokratie sowie der Ebene der kommunalen Sozialpolitik in Verbindung mit der Sozialen Arbeit.
Baustein 05.2 2 SWS	Felder der Sozial- und Sozialarbeitspolitik
Inhalte	Anknüpfend an den Baustein 5.1. geht es hier um die vertiefte Auseinandersetzung mit einem bestimmten Feld der Sozialpolitik, der dort aktuell vorzufindenden politischen Herausforderungen und der sozialprofessionellen

	Fachpraxis. Im Zentrum steht die Verortung der religionspädagogischen Handlungsfelder innerhalb der Sozialpolitik.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Soziologische Grundlagen – Kirche in der Welt von heute
Nr.	06
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Soziologie der Sozialen Arbeit diskutiert vier Fragen: 1. Wie ist soziale Ordnung möglich? Was hält die Gesellschaft zusammen? Welche Bindungsmechanismen und welche sozialen Strukturen oder Systeme sorgen für den Zusammenhalt der Gesellschaft? 2. Was ist soziales Handeln? Warum handeln einzelne Menschen und wie ist gemeinsames Handeln (Interaktion) möglich? 3. Was ist sozialer Wandel? Wie verändern sich Gesellschaften oder gesellschaftliche Teilbereiche? Welche gesellschaftlichen Transformationen kennzeichnen die moderne Gesellschaft? 4. Was sind soziale Probleme und wie entstehen sie? Welche gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen sind mit sozialen Problemen einzelner verbunden? Was bedeutet Armut, Individualisierung, kultureller Sinnverlust und Ungerechtigkeit für das Leben von Menschen und wie kann man in religionspädagogischen Handlungsfeldern darauf reagieren?</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine soziologische Perspektive einnehmen und die Handlungs- und Strukturebene miteinander verknüpfen; • verstehen die sozialen Konsequenzen von Prozessen des sozialen Wandels für individuelles Handeln und können ein kritisches Verständnis für das Gesamtfeld der Religionspädagogik im gesellschaftlichen Wandel aufweisen; • wenden theoretische soziologische Konzepte auf konkrete soziale Tatbestände an; • reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen mit Blick auf religionspädagogische Handlungsfelder und (mögliche) gesellschaftliche Folgen.
Baustein 06.1 2 SWS	Soziologische Grundbegriffe
Inhalte	<p>Soziologische Grundbegriffe und Theorien fragen danach, wie Gesellschaft möglich ist und welche sozialen Probleme durch den Wandel gesellschaftlicher Strukturen für Individuen entstehen. Antworten darauf findet die Sozialtheorie im Rahmen einer multidimensionalen Begrifflichkeit. Soziale und gesellschaftliche Verhältnisse und Probleme werden mit Hilfe unterschiedlicher Theorieansätze erklärt und verstanden. Für die Religionspädagogik relevant sind z. B. die Theorie der Lebenswelt, die Theorie sozialer Systeme, die Theorie der Reflexivität und Kreativität, die Kommunikationstheorie, der Poststrukturalismus und die Theorie der Postmoderne. Ziel dieses Bausteins ist es deshalb, die wichtigsten Begriffe der Sozialtheorien zu diskutieren und sie auf die Diagnose zentraler gesellschaftliche Probleme anzuwenden.</p>

Baustein 06.2 2 SWS	Vertiefende Seminare
Inhalte	Die vertiefende und spezielle Soziologie liefert Grundlagen für zentrale Bereiche des professionellen Deutungswissens: 1. Erforschung sozialer Ungleichheit. Zur Diskussion steht die Fragen, welche gesellschaftlichen Strukturen für soziale Ungleichheiten verantwortlich sind, durch welche ungleichheitsbegründeten Diskurse Menschen in unserer Gesellschaft abgewertet werden und welche Folgen soziale Ungleichheiten für das Leben einzelner haben. 2. Sozialisations- und Identitätsforschung. Untersucht wird wie sich Menschen im Prozess der Sozialisation entwickeln und welche Sozialisationsprobleme in den unterschiedlichen Bereichen der Lebenswelt dabei entstehen können, die die soziale Arbeit adressieren muss. 3. Devianz- und Stigmaforschung. Thematisiert werden die gesellschaftlichen Bedingungen und die situativen Handlungsverläufe die „abweichendes Verhalten“ einzelner erklären können sowie die Frage welche Rolle die Religionspädagogik in ihrer Verantwortung für die einzelnen Menschen und für die Gesellschaft einnehmen kann.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 06.1 und M 06.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur, Hausarbeit
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Ästhetische Bildung und Ausdrucksformen des Religiösen
Nr.	M 07
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul behandelt in Theorie und Praxis ästhetische und kulturelle Prozesse. Künstlerische Medien bieten besondere Möglichkeiten des Ausdrucks und der Kommunikation im Kontext wichtiger Ziele und Themen: „Empowerment“; kulturelle Identität und Dialog; Integration und Teilhabe. Die Studierenden lernen Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Gestaltungsformen in den Künsten kennen und diese reflektieren. In eigener Umsetzungsarbeit (künstlerisch/kulturell und medial) werden Themen und Methoden im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen in sozialen Feldern erarbeitet. Das Modul vermittelt Kenntnisse ästhetischer Theorieansätze und befähigt zur Planung und Reflexion künstlerischer Prozesse und ästhetischer Interventionen in verschiedenen Handlungsfeldern. Es bietet die Möglichkeit, sich vertiefend mit ausgewählten künstlerischen Medien auseinanderzusetzen und eigene Erfahrungen mit künstlerischen Prozessen zu reflektieren. Im Hinblick auf die Relevanz theologisch-religionspädagogischer Erschließungsprozesse, wird das Verhältnis von Ästhetik und religiöser Äußerungsformen vertieft.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können aktuelle Diskussionsansätze im Kultur- und Kunstbereich in Beziehung zu Phänomenen des Religiösen wahrnehmen und deuten; • kennen ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse im kulturellen Bereich und haben ihre Ausdrucksfähigkeit gestärkt; • können aktiv und reflexiv ästhetische Interventionsmöglichkeiten in der Religionspädagogik erarbeiten; • können die fachliche Kompetenz im Bereich des Ästhetischen in ihre professionellen Perspektive und ihr Handlungsrepertoire einbeziehen.
Baustein 07.1 2 SWS	Kunst und Kultur als soziale und religiöse Ressourcen
Inhalte	<p>In der ästhetischen Bildung und Praxis werden künstlerische Prozesse und Ausdrucksformen als Quellen des Erkennens, des Handelns und des Reflektierens beschrieben. Ästhetische Phänomene des Alltags, Repräsentationsformen der Massenmedien und Aspekte der zeitgenössischen Kunst und Kulturpraxis weisen auf die besondere Qualität ästhetischer Kommunikation und Interaktion hin. Sie stärken die kulturelle Identität und den kulturellen Dialog, öffnen Dimensionen zur spirituellen Deutung, bieten Spielräume, ermöglichen erfahrungsbezogenes Lernen, stärken den Selbsta Ausdruck und die</p>

	Selbstwahrnehmung. Studierende lernen verschiedene kulturelle und künstlerische Ausdrucksmedien und Interventionen kennen. Die Darstellung von künstlerischen Prozessen in verschiedenen technischen Massen- und Sozialen Medien wird reflektiert.
Baustein 07.2 2 SWS	Grundlagen künstlerischer Medien
Inhalte	Kreative Medien und künstlerische Methoden nehmen in den verschiedenen Feldern der Religionspädagogik einen anerkannten Platz ein. Spezifische Gestaltungsarbeit mit Wort, Schrift, Bild, Körper, Stimme und Bewegung findet in den Bereichen Bildende Kunst, Musik und Sound, Theater, Tanz, Literatur, Video, Film, Foto und zahlreichen anderen künstlerischen Medien statt. In diesem Modulbaustein können eigene kreative Ressourcen hinsichtlich eines Mediums erprobt und reflektiert sowie eine Vertiefung der Selbst- und Fremdwahrnehmung durch Medien erfahren werden. Die unterschiedlichen ästhetischen und künstlerischen Zugänge fördern die eigene Auseinandersetzung und eröffnen Möglichkeiten des Transfers auf verschiedene Einsatzfelder mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsformen zwischen Adressat:innen und Professionellen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 07.1 und M 07.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio (unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Theologische Disziplinen kennen lernen (III): Praktische Theologie und Religionspädagogik
Nr.	M 08
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul führt in die Grundlagen der Praktischen Theologie und im Speziellen der Religionspädagogik als handlungstheoretische Wissenschaften ein. Dabei werden Kenntnisse der geschichtlichen Entwicklung und wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Praktischer Theologie und Religionspädagogik und relevante Methoden für praktisch-theologische und religionspädagogische Handlungsfelder bzw. Themen vermittelt und auf ihre innertheologischen Zusammenhänge befragt. Ein besonderer Fokus liegt schließlich auf der Einordnung und Unterscheidung verschiedenen Weisen der Vermittlung religiöser Lernprozesse und Erfahrungen an den Lernorten Gemeinde – durch die Gestaltung religiöser Prozesse als Bestandteil des Gemeindelebens, insbesondere der Katechese – und der Schule durch den Religionsunterricht.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen Konzeption und Selbstverständnis der Praktischen Theologie als Theorie und Praxis einer dialogischen, intersubjektiven Beziehung zwischen Religion und Lebenswelt begründet dar und diskutieren sie im Horizont aktueller Analysen zu Religion und gesellschaftlichen Entwicklungen; • erklären die wissenschaftstheoretische Selbstverortung der Religionspädagogik als Theologie wie als Pädagogik in ihrer Beziehung zur Praktischen Theologie; • wissen um historische Entwicklungslinien der Religionspädagogik wie der Praktischen Theologie und können beide anhand zentraler Konzeptionsmodelle darstellen und kritisch beurteilen; • differenzieren zwischen schulischen und außerschulischen Lernorten religiöser Bildung sowie praktisch-theologischen Handelns, zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und erklären ihre Bedeutung.
Baustein 08.1 2 SWS	Grundlagen der Praktischen Theologie
Inhalte	Praktische Theologie nutzt das Theoriewissen der biblischen, systematischen und komparativen Theologien zur reflektierten Gestaltung einer kirchlichen und gesellschaftlichen Friedenspraxis. Praktische Theologie nutzt Methoden der empirischen Sozialforschung und Sozialtheorie, um Teilhabekrisen zu beschreiben und Inklusionsprozesse zu animieren. Die milieusensible Rede von

	Gott hat deshalb verschiedenste Perspektiven, kommt aber in ihrem emanzipatorischen Charakter überein: Die Befreiung von körperlicher, psychischer und gesellschaftlicher Gewalt im Dienst an der Entwicklung der eigenen Fähigkeiten prägt die politische Befreiungstheologie, der Befreiungstheologie der Behinderung, die feministische Theologie genauso wie die Theologie der verletzlichen Körper oder die Kindertheologie.
Baustein 08.2 2 SWS	Grundlagen der Religionspädagogik
Inhalte	Religionspädagogik reflektiert die alters- und zielgruppenegerechte Religionskommunikation auf der Basis einer Anthropologie, die den Menschen als Geschöpf Gottes und als Einheit von Körper, Leib und Geist deutet. Im Horizont einer überzeugungspluralen, globalisierten Welt will Religionspädagogik zur Netzwerkarbeit mit anderen Akteur:innen befähigen, die aus der Spiritualität des Wohlwollens den ökosozial gerechten Frieden mitentwickeln wollen. Dieses Lernziel soll methodisch-didaktisch anschlussfähig für die verschiedenen Lernfelder von Kita, Schule und Gemeinde im Sozialraum kommuniziert werden können.
Baustein 08.3 2 SWS	Grundlagen der Religionsdidaktik
Inhalte	Religionsdidaktik als Lehre vom Lehren, hier von Religion, reflektiert die Resonanzfähigkeit von Methodensets, einmal mit Blick auf spezifische Zielgruppen in ihren psycho-sozialen Situationen und mit Blick auf das gesetzte Lernziel. Mit der Anthropologie vom Menschen als Einheit von Körper, Leib und Geist verbindet sich das Didaktik-Ideal, alle Dimension methodisch anzusprechen und Spannung zwischen Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung zu halten. Eine altersgerechte Didaktik beachtet entwicklungspsychologische Bedingungen. Eine situations- und lernfeldsensible Didaktik kann gruppendynamische Prozesse analysieren und mitgestalten.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 08.1, M 08.2 und M 08.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	Religiöse Phänomene und Lebenswelten wahrnehmen und deuten
Nr.	M 09
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden kennen kirchenhistorische und -soziologische Analysen, die Kirche und Christentum in einer „postsäkularen“ Gesellschaft in einer Pluralität an Lebensentwürfen und Weltdeutungen verortet sehen. Sie analysieren religiöse Phänomene und Lebenswelten in dieser Perspektive und sind aufgrund des so gewonnenen Instrumentariums in der Lage, Ausdrucks- und Erscheinungsformen des Religiösen in verschiedenen Religionen und damit einhergehende Bildwelten als Phänomene wahrzunehmen und theologisch auf ihre Relevanz für Lebensorientierung und Alltagspraxis hin zu befragen und zu interpretieren.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle, relevante Studien zu Kirche und Christentum in der Gesellschaft und analysieren und diskutieren sie kritisch, indem sie sie als Herausforderung für die Praktische Theologie heute verstehen; • reflektieren die Ergebnisse der Studien und ihre eigenen Überlegungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Rolle und das diakonische Handeln im Spannungsfeld von Subjekten und Orten der Praktischen Theologie in Kirche und Gesellschaft; • setzen sich mit Erscheinungs- und Ausdrucksformen anderer Religionen und weltanschaulichen Signaturen heutiger Lebenswirklichkeit auseinander und diskutieren und interpretieren sie kriterienorientiert auf ihre Relevanz für Sinn und Lebensweltorientierung hin.
Baustein 09.1 1 SWS	Kirche und Christentum in der Moderne
Inhalte	<p>Kirche und Christentum in der Moderne befinden sich im Wandel. Damit sind die Bedingungen dieser Transformation sozialwissenschaftlich und theologisch zu benennen. Kirche als Akteurin im Diskurs der postsäkularen Gesellschaften kann ihren Relevanzverlust zum Anlass für die Suche nach neuer Anschlussfähigkeit nehmen – im Dienst an ihrer Botschaft von gewaltfreier Weltgestaltung als Gottesdienst. Aktuell wird der Verlust der kulturellen Vormachtstellung nicht mehr rein kulturpessimistisch gedeutet als „heiliger Rest gegen den Rest der Welt“. Die Institution Kirche übt sich anfanghaft in Selbstkritik des eigenen Machtmissbrauchs und anerkennt die Folgen: Die eigene Gewalt stört die Kommunikation des Evangeliums. Diese Diagnose kann eine neue Fokussierung auf die Friedenbotschaft fördern. Die Welt</p>

	wachsender Ungleichheit markiert eine planetarische Zerreißprobe, die theologisch als Glaubenskrise zu deuten ist. Die Kirche verursacht diese Krise mit und kann zugleich bei ihrer Bewältigung helfen, wenn sie sich in ihre Rolle der Dialogpartnerin einfindet.
Baustein 09.2 2 SWS	Religion in pluralen Lebens- und Alltagswelten
Inhalte	Religionskommunikator:innen in pluralen Lebenwelten lernen, ihre Botschaft als Dialogpartnerin in gesellschaftliche Diskursen zur Gewaltvermeidung und zur Förderung von Fähigkeiten einzubringen. Für die christlichen Kirchen ergibt sich aus der schöpfungstheologischen Perspektive der Einen Welt eine genuine Wertschätzung von Diskursen zwischen verschiedenen Religionen, Weltanschauungen und Kulturen. Wenn religionspädagogisches Handeln spirituelle Persönlichkeitsentwicklung und politisches Handeln fördern will, verlangt dieses Bildungsziel in Krisen Konfliktfähigkeit in Theorie und Praxis, um Kreativität in Vielfalt von Herrschaftsdiskursen unterscheiden zu können.
Baustein 09.3 1 SWS	Theologisch reflektiertes Leadership
Inhalte	Theologie reflektiert persönliche Spiritualität als Fähigkeit zur Selbstführung. Servant Leadership, dienende Führung, fokussiert die Fähigkeit, durch persönliche Integrität sozialsensibel handeln zu können. Die Friedenstraditionen der Religionen kommen mit der aristotelischen Tugendethik darin überein, dass gelingendes Leben in der Fähigkeit besteht, dem Gemeinwohl proaktiv dienen zu wollen. Spirituelles Leadership analysiert die Bedingungen gesellschaftlicher Transformation, um eine Welt der Ungleichheit in einen Ort kosmopolitischer Fairness überführen zu können. Hier erhalten Religionskommunikator:innen Reflexion und Inspiration für ihr professionelles Handeln. Sie sind Führungspersönlichkeiten in Kita, Schule, Gemeinde, auf den Feldern der Sozialen Arbeit, in Politik und Wirtschaft.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 09.1, M 09.2 und M 09.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Referat, Hausarbeit
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	3. Semester

Modultitel	Biblisch-historische Gottesrede erschließen und methodisch gestalten
Nr.	M 10
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Biblische Texte sprechen aus einer kulturell und religiös grundlegend anders geprägten Welt. Damit stellen sich fundamentale Fragen nach den Möglichkeiten gegenwartsangemessenen Verstehens und Erschließens biblischer Lebens- und Gottesvorstellungen. Ausgehend vom exegetischen Befund, dass das Erste Testament die Quelle des Gottesbildes Jesu darstellt, wird die Vielfalt der alttestamentlichen und neutestamentlichen Gottesreden reflektiert. Die Konturierung des Jesusbildes in ausgewählten Texten des Neuen Testaments und die damit zusammenhängenden spezifischen Jesusbotschaften werden erarbeitet. Ökonomische und politische Hermeneutik erschließen Dimensionen der öffentlichen Praxis Jesu. Die Jesusreden außerhalb der kanonischen Texte (Apokryphen) sowie dogmengeschichtliche Entscheidungen werden auf ihre konfessions- und religionsprägende Bedeutung hin analysiert.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben vertiefte Kenntnis der Theologien des Alten Testaments und können das Wirken Jesu in der Tradition prophetischen Handelns wahrnehmen; • können die Bedeutung des trinitarischen Gottesglaubens darlegen, haben Einsicht in die Bedeutung der Sensibilität für die Gottesfrage; • kennen unterschiedliche Gottes- bzw. Transzendenzkonzepte der Weltreligionen; • können das Proprium des christlichen Glaubens in einer multireligiösen Situation zum Ausdruck bringen.
Baustein 10.1 3 SWS	Gottesrede in der Geschichte Israels: Exegese ersttestamentlicher Texte
Inhalte	Der Baustein stellt prominente Zeugnisse für ersttestamentliche Gottesbilder vor und entfaltet durch die Exegese der Texte wichtige Grundzüge biblischen Redens von Gott. Im Vordergrund stehen Vorstellungen wie seine Einzigkeit, sein Handeln in der Geschichte an Israel und der Welt durch Erwählung, Rettung, Strafe und Verheißung, seine Liebe zu Israel und sein Gerechtigkeitswille, aber auch seine Abgründigkeit.
Baustein 10.2 3 SWS	Jesus von Nazaret und die Botschaft vom Reich Gottes: Exegese neutestamentlicher Texte
Inhalte	Das Bekenntnis zu Jesus dem Christus bildet die Mitte des christlichen Glaubens. Der Baustein bietet eine exegetisch reflektierte Hinführung zu Jesus

	Christus als der maßgeblichen Gestalt des Christentums. Er beleuchtet anhand ausgewählter Texte aus dem Neuen Testament die Botschaft und das Werk des Jesus von Nazareth sowie die neutestamentliche Christus-Wahrnehmung und deren theologische Ausformung im Ur- und Frühchristentum.
Baustein 10.3 2 SWS	Christliche Rede vom dreieinen Gott
Inhalte	Die Auffassung des einen Gottes, in dem von jeher Beziehung ist, sowohl im spekulativen Innen als auch in seinen Äußerungen zu den Betenden und zur Welt, ist Gegenstand des Bausteins. Mit bildtheologischen Impulsen wird die Veränderung von theologischen Vorstellungen vermittelt.
Baustein 10.4 3 SWS	Gottesrede in den Religionen
Inhalte	Der Baustein führt ein in die Gottesrede, die das Judentum in seiner Geschichtserfahrung im Umgang mit den Texten der Hl. Schrift entwickelt hat. Die Gottesrede im Islam, die im Umgang mit Koran und Hadithen u.a. gebildet wird. Nichttheistische Religionsgesprächen werden ebenfalls thematisiert.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 10.1, M 10.2, M 10.3 und M 10.4 dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	9 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Das Handeln der Kirche in Liturgien und Sakramenten
Nr.	M 11
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Liturgie als Kommunikationsgeschehen und Begegnungsereignis zwischen Gott und Menschen, ist konstituiert durch Rituale, die mit sprachlichen Handlungen (Gebeten) Gemeinschaft bilden. Assoziationen, Emotionen und Intuitionen werden gebildet und verbinden. In Form der Sakramente wird die Verbindung von Gott und Mensch ausgedeutet, indem das Leben des Menschen mit dem Leben Jesu Christi vermittelt wird; dies wird in Gottesdiensten zum Ausdruck gebracht. Möglichkeiten und Herausforderungen für ansprechende Gottesdienstformen und eine zeitgemäße Sakramentenpastoral werden unter Bezugnahme auf anthropologische, theologische und gesellschaftliche Aspekte ausgelotet und erprobt. Darin wird eine Deutungskompetenz angezielt, die für die „Sakramente des Alltags“ sensibilisiert.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Auskunft geben über die Bedeutung von Ausdrucksformen in Gottesdiensten im Hinblick auf das darin erschließbare Kommunikationsgeschehen; • verstehen die Bedeutung des Glaubens, dass Gott in der Geschichte wirkt und sich auf die Welt einlässt, als grundlegend für ein Verständnis von Sakramentalität; • begreifen die Mehrdimensionalität des Sakramentenverständnisses als Ausdruck der vielfältig geglaubten Beziehungen zwischen Gott und Mensch; • reflektieren die Herausforderungen einer subjektorientiert erschließenden Sakramentenpastoral; • kennen Geschichte und Bedeutung der sieben Sakramente; • haben erste Erschließungserfahrungen gemacht im Hinblick auf „Sakramente des Alltags“; • haben Gestaltungserfahrungen in gottesdienstlichen Formen gemacht; • kennen exemplarische Gebetsformen anderer Religionen.
Baustein 11.1 2 SWS	Einführung in die Sakramententheologie und -praxis
Inhalte	Die Denkfigur des Sakramentalen wird in ihren Bezügen zur Theologischen Anthropologie vorgestellt. Ihre theologische Entfaltung und christologische Verankerung sowie ihre kirchliche Kontextualisierung erklären die Zeichentheorie der allgemeinen Sakramentenlehre. Geschichte und Bedeutung der

	speziellen Sakramente und ihre Darstellungsformen werden vorgestellt. Aufmerksamkeit für Kommunikationszusammenhänge in der Sakramentenpastoral wird reflektiert und geübt.
Baustein 11.2 2 SWS	Liturgien als kirchliche Handlungsorte
Inhalte	Liturgie als Darstellung des Kommunikationsgeschehen und Begegnungsergebnis zwischen Gott und Mensch ist geschichtlich. Sie ist konstituiert durch Rituale, die mit sprachlichen Handlungen (Gebeten, Gesängen) Gemeinschaft formen. In ihnen werden Assoziationen, Emotionen und Intuitionen gebildet, die als „kirchliche Praxis“ mit sozialen Auswirkungen z.B. auf Gender gelten können. Hier werden Wirkungen und Veränderungen beobachtet.
Baustein 11.3 2 SWS	Formen von Performanz in der Ökumene und im interreligiösen Dialog
Inhalte	Gebete, Gottesdienste mit anderen an anderen Orten, stellen neu die Frage nach Bedeutung von Texten und Zeichenhandlungen, die geteilt werden. Zu würdigen ist gemeinsames Leben in gemeinsamen Lebenssituationen wie biographischen Übergängen z.B. in der Schule, an Lebenswenden, die in verschiedenen Deutungshorizonten wahrgenommen und zum Ausdruck gebracht werden können. Hier geht es um das Kennenlernen von Gebeten und Gebetsformen in der Begegnung mit anderen Konfessionen und Religionen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einem Teilnahmechein in M 11.1, M 11.2 und M 11.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: mündliche Prüfung, Gestaltung einer Aufgabe
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Methoden Praxisvorbereitung
Nr.	M 12
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Zur Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester werden konkrete Organisations- und Planungsabläufe ausgewählter Arbeitsfelder analysiert sowie ausgewählte Interventionsformen professioneller Religionspädagogik vertieft. Das Training kommunikativer Fähigkeiten als wesentliches Instrument professioneller Beziehungsgestaltung sowie die Auseinandersetzung mit Prävention vor sexualisierter Gewalt in Organisationen runden das Modul ab.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • weisen ein differenziertes Verständnis der theoretischen Grundlagen von Kommunikationstheorien, -modellen und -methoden auf; • können auf theoretischem Grundlagenwissen aufbauend situationsangemessene und prozessgestaltende Informations-, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten gestalten; • gestalten reflektierte Kommunikationsprozesse auf Ebenen der sozialen Berufsfelder und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien; • haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren:innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt; • verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Religionspädagogik; • verfügen über die Fähigkeit zur Reflexion und Selbstreflexion in der Begegnung mit dem Praxisfeld; • erkennen und reflektieren Geschlechter- sowie Machtverhältnisse.
Baustein 12.1 2 SWS	Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung
Inhalte	In diesem Baustein werden theoretische Grundlagen von Kommunikation und Interaktion mit Bezug zu den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit vermittelt. Außerdem erhalten die Studierenden die Gelegenheit, das theoretische Wissen in praktisches Können umzusetzen. Dazu finden Übungen zum kommunikativen Handeln in der Sozialen Arbeit statt, mit denen Studierenden vor allem ihre personalen Kompetenzen stärken können.
Baustein 12.2 2 SWS	Praxisvorbereitung

Inhalte	Dieser Baustein dient der Vorbereitung des Praxiseinsatzes in den Arbeitsfeldern der Religionspädagogik durch das Kennenlernen der vielfältigen professionellen Tätigkeitsbereiche und Reflektieren der eigenen Praxisinteressen. Die Studierenden erhalten Einblick in konkrete Organisations- und Planungsabläufe sowie Verwaltungsverfahren ausgewählter Praxisfelder, in die Lebenswelten und Bedürfnisse von Adressat:innen bzw. Klient:innen und in ausgewählte Unterstützungs- und Interventionsformen professioneller Religionspädagogik. Sie vertieften die Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Arbeitsfeld, einer Zielgruppe oder einem Arbeitsansatz der Religionspädagogik.
Baustein 12.3 1 SWS	Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Organisationen
Inhalte	Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist eine wichtige Anforderung an die Sozialen Professionen. Ausgehend von Begriffsdefinitionen, der Differenzierung unterschiedlicher Ausprägungen von sexualisierter Gewalt und deren Ausmaß werden Strategien von Täter:innen, die Psychodynamiken der Betroffenen, die Dynamiken in Institutionen sowie begünstigende institutionellen Strukturen in den Blick genommen. Dabei findet auch eine Einführung in Straftatbestände und weitere einschlägige rechtliche Bestimmungen statt. In der pädagogischen Prävention werden Ansätze vorgestellt und erarbeitet, wie durch bestimmte Erziehungshaltungen und Erziehungspraxis Kinder und Jugendliche gestärkt und Täter:innen die Anknüpfungspunkte für Anbahnungsprozesse entzogen werden können. Die institutionelle Prävention zeigt Möglichkeiten auf, wie Einrichtungen durch die partizipative Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes das Risiko von sexualisierter Gewalt nachhaltig reduzieren können. Handlungsleitfäden und Verfahrenswege für den Umgang mit Verdacht stellen die Hilfen für Betroffene, ihre Angehörigen und die betroffenen Institutionen in den Mittelpunkt.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch Teilnahmescheine in M 12.1, M 12.2, M 12.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	Keine PL
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	3. Semester

Modultitel	Praktisches Studiensemester
Nr.	M 13
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das praktische Studiensemester und die hier integrierte fachtheoretische Begleitung und praxisbegleitende Supervision ergänzen das bisherige Studium durch angeleitete Lernprozesse und handlungsorientierte Aufgabenstellungen. Die Studierenden werden in einer von der Hochschule anerkannten, fachlich ausgewiesenen Einrichtung tätig und bringen ihr bislang erworbenes Fachwissen in dieser Praxis ein. Sie lernen die Problemlagen und sozialen Kontexte der Adressat:innengruppe kennen sowie die Arbeitsweisen, Organisationsstrukturen und die rechtlichen, sozial- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen des gewählten Arbeitsfeldes.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Orte, Aufgabenfelder, Adressat:innen und professions-spezifische Arbeitsweisen und wissen um die Struktur, Organisation und sozialpolitische Kontexte des beruflichen Handelns; • sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen; • erproben ihre im Studium erworbene Fach- und Methodenkenntnisse in der hochschulisch begleiteten Praxis und beziehen diese auf konkrete Situationen in religionspädagogischen Handlungsfeldern; • können sächliche und personelle Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken; • setzen sich mit der Profession der Religionspädagogik auseinander und reflektieren ihre eigene Rolle in multiprofessionellen Kontexten.
Baustein 13.1 2 SWS	Fachtheoretische Begleitung
Inhalte	<p>Im praxisbegleitenden, fachtheoretischen Seminar stehen die Erfahrungen der Studierenden in ihren spezifischen Tätigkeitsfeldern im Fokus einer reflektierenden Betrachtung. Dafür bringen Studierende die sich aus ihrer Praxistätigkeit ergebenden Interessen, Fragen und Problemstellungen ein und bearbeiten diese unter Hinzuziehung fachspezifischen Theoriewissens. Im professionellen Austausch mit Studierenden und Praxis-Lehrenden wird dabei konkretes berufspraktisches Handlungswissen mit Fachwissen in eine kritisch-produktive Beziehung gesetzt. Diese Form eines Praxis-Theorie-Verhältnisses setzt einerseits auf eine fachlich beobachtende Haltung voraus und legt andererseits Wert auf die Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz für die Soziale Arbeit.</p>

Baustein 13.2 2 SWS	Praxisbegleitende Supervision
Inhalte	<p>In der praxisbegleitenden Gruppensupervision setzen sich Studierende in ihrer Rolle als Lernende mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen aus Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit auseinander. In Form von fallbasierter, handlungsorientierter Beratung rückt der identitätsbezogene Professionalisierungsprozess der Studierenden in den Mittelpunkt der Reflexion. Die Auseinandersetzung der Studierenden mit bspw. der jeweils individuellen praxisfeldspezifischen Nähe-Distanz-Regulierung, der Konfrontation mit einrichtungsspezifischen Routinen, des Umgangs mit nicht-standardisierbaren Anforderungen der Berufspraxis wie mit berufsethischen Fragen und Dilemma-Situationen dienen dem vertieften Verstehen berufsbezogener Realität. Derartige Gelegenheiten, eigene biographische Muster wahrzunehmen und verinnerlichte Orientierungssysteme zu thematisieren sowie fachlich einzuordnen werden als Beitrag einer subjektorientierten Professionalisierung verstanden.</p>
Baustein 13.3 0 SWS	Praxis
Inhalte	<p>Die Praxisphase eröffnet Studierenden die Möglichkeit, auf der Grundlage eines individuellen Ausbildungsplans Erfahrungen in konkreten Handlungsfeldern zu sammeln, diese in ihrer Bedeutung zu erkennen sowie prozesshafte Entwicklungen über einen längeren Zeitraum zu verfolgen und zu reflektieren. Berufsfeldspezifische Erfahrungen in der Durchführung der praktischen Tätigkeiten und der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen eröffnen dabei vielfältige Möglichkeiten der Beobachtung sowie die Bezugnahme von Theorie- und Methodenwissen auf die Praxis und fördert die Auseinandersetzung mit Spannungsverhältnissen in der Praxis. Dieser professionelle Anforderungskontext bildet den Rahmen für eine durch die Studierenden eigenständig durchzuführende und fachlich zu begründende Praxisaufgabe.</p> <p>Die Praxistätigkeit findet an einer anerkannten Praxisstelle im In- oder Ausland statt, umfasst 20 Wochen und wird von den Studierenden in einem Portfolio dokumentiert. Praxisanleiter:innen begleiten die berufspraktische Tätigkeit der Studierenden vor Ort kontinuierlich und führen regelmäßige Reflexionsgespräche.</p>
Lehrformen	Seminaristisches Arbeiten, Gruppensupervision, Praxis der Religionspädagogik im Feld vor Ort
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit; unter bestimmten Voraussetzungen kann das studienintegrierte Praktikum auch für den B.A. Heilpädagogik und den B.A. Kindheitspädagogik anerkannt werden.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies

	wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahme­scheine in M 13.1 und M 13.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	30 Credits
Arbeitsaufwand	900 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	4. Semester

Modultitel	Religiosität und Spiritualität
Nr.	M 14
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Religiosität als die individuelle Aufmerksamkeit für Erfahrungen der Selbsttranszendenz, die sich in vielfältiger Form artikulieren lassen. Spiritualität als Praxis, Sprach- und Tathandeln in Situationen zu realisieren, in denen in Verbundenheit mit anderen oder anderem kommuniziert wird. Religiöse Rede als religionsensible Lebensdeutung im Horizont christlicher Gottesrede kann nur als respektvolles Hören und Sprechen gelingen. Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Bewusstsein für die eigene und ein Verständnis für andere Konfessionen, um auf dieser Grundlage konfessionsbewusst und differenzsensibel religionspädagogisch tätig zu werden.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Menschen als Wesen des Angesprochenenseins und reflektieren die Bedeutung der Wahrnehmung von Erfahrungen der Selbsttranszendenz; • haben Einsicht in die Bedeutung des Ausdrucks von Erfahrungen der Selbsttranszendenz in Gesten, Handlungen, Zeichen, Symbolen; • erkennen in Formen von christlichen Ausdruckshandlungen und Gesten die Verbindung von Körper und Geist und ihrer christlichen Deutung; • kennen die großen Familien der christlichen Spiritualität mit Beispielen; • kennen Formen der Gottsuche in anderen Religionen, können einige Berührungspunkte der Religionen nennen; • haben Erfahrungen mit der religionssensiblen Lebensdeutung in respektvollem Sprechen gemacht; • wissen um die Bedeutung des respektvollen Sprechens in interreligiösen Kontexten.
Baustein 14.1 2 SWS	Formen christlicher Religiosität und Spiritualität
Inhalte	Dieser Baustein bietet die Möglichkeit, die Vielfalt der Formen christlicher Spiritualität in historischer Perspektive kennen zu lernen. Die Unterscheidungslinien bilden z.B. Gender, Formen der Nähe bzw. Formen des Absonderns oder Funktionen, die die einzelnen Spiritualitäten erfüllten. Personen, die die Spiritualitäten repräsentieren, werden vorgestellt. Die Frage nach spiritueller Machtausübung wird thematisiert
Baustein 14.2 2 SWS	Formen von Spiritualität in nichtchristlichen Religionen

Inhalte	Exemplarisch werden Spiritualitätsformen in den Religionen nach Möglichkeit in Begegnung mit Menschen und Orten vorgestellt.
Baustein 14.3 2 SWS	Spiritualität in Begegnung
Inhalte	Hier werden Dialoginitiativen vorgestellt, die ausdrücklich in interreligiöser Offenheit Begegnung ermöglichen.
Lehrformen	Seminare, Exkursionen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 14.1, M 14.2 und M 14.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Referat, Gestaltung einer Aufgabe
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Studienschwerpunkt: theologisch reflektierte Projekte entwickeln
Nr.	M 15
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Studienschwerpunktmodul dient nach dem Praktischen Studiensemester der vertieften Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie-Praxis-Relationierung. Allgemeine und spezifische Wissensbestände sollen dabei auf konkrete Situationen bezogen werden. In verschiedenen Studienschwerpunktprojekten werden Herausforderungen und Bedarfe identifiziert, Fragestellungen und Hypothesen entwickelt, Handlungskonzepte erarbeitet sowie professionelles Handeln eingeübt. Studierende erweitern ihr Wissen über Handlungsmöglichkeiten und erfahren die Notwendigkeit theoriegeleiteter Praxisreflexion. Sie setzen sich mit beruflichem Handeln auseinander, das vielfach durch widersprüchliche Handlungsanforderungen und Erwartungen gekennzeichnet ist.</p> <p>Zentrale Bausteine der Studienschwerpunkte sind das Studienschwerpunktseminar sowie der Praxisanteil, in dem Studierende eigene Projekte umsetzen und auswerten.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können soziale Herausforderungen und Bedarfe wahrnehmen und verstehen, beschreiben und analysieren sowie Wege zu lösungsorientierten Angeboten entwickeln; • vertiefen eigenes Theorie- und Fachwissen, erkennen Schnittstellen zu anderen Fachdisziplinen und entwickeln ihr religionspädagogischen Handeln auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Standards weiter • sind in der Lage, ihr berufliches Handeln aus der Perspektive professionsspezifischer Handlungskonzepte fachlich zu begründen; • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten; • gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit und können im Team sowie mit unterschiedlichen Institutionen und Professionen kooperieren; • haben einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Entwicklungsgebiet der Sozialen Professionen erworben.
Baustein 15.1 2 SWS	Spezifische Theorien und Handlungskonzepte

Inhalte	Je nach Wahlprofil werden spezifische Theorien und Handlungskonzepte vermittelt.
Baustein 15.2 8 SWS	Schwerpunktseminar
Inhalte	Im Schwerpunktseminar werden die Themen aus 15.1 vertieft und erweitert. Zugleich dient der Baustein der Entwicklung des Studienschwerpunktprojekts. Die Studierenden finden sich in Kleingruppen zusammen, erarbeiten ein Projektkonzept, führen ihr Vorhaben durch und reflektieren den Prozess und das Ergebnis des Projekts. In diesem Modulbaustein ist Raum und Zeit für einen Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Studierendengruppen. Die konkrete Projektarbeit wird von den Studierenden entlang der im Schwerpunktseminar entwickelten Aufgabenstellungen und Handlungsstrategien selbstständig durchgeführt und dokumentiert. Das Schwerpunktseminar schließt mit einer Projektpräsentation und Auswertung.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 15.1 und M 15.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	10 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Theologische Rede im Handlungsfeld Schule
Nr.	M 16
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen die Didaktik des Religionsunterrichts in ihrem zweifachen Anspruch als wissenschaftlich begründete Reflexion religiösen Lernens und als die Reflexion des Lehrens religiösen Lernens kennen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Auseinandersetzung mit den Implikationen religiöser Vermittlungsprozesse in der Schule sowie der Reflexion der anthropologischen wie soziokulturellen Bedingungen und Kontexte religiösen Lernens. Grundlegende religionsdidaktische und methodische Kenntnisse werden zur Vorbereitung auf die schulpraktischen Studien vermittelt. Außerdem wird unter Berücksichtigung der Faktoren, die einen Vermittlungsprozess bestimmen, eine Unterrichtseinheit anhand der religionsdidaktischen Kriterien geplant, gestaltet und begründet.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die aktuellen religionspädagogischen Prinzipien in ihrer Bedeutung, kenne ihre theologische wie bildungstheoretische Begründung und können dazu kritisch Stellung beziehen; • sind vertraut mit den Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) der Religionspädagogik und können Forschungsbeiträge dieser Disziplinen mit religionspädagogischen Erkenntnissen vernetzen; • sind in der Lage, wichtige Stufenmodelle religiöser Entwicklung darzustellen, und sie als Voraussetzung für den religionspädagogischen Vermittlungsprozess zu begreifen; • erklären und vertreten vor diesem Hintergrund theoretisch die Bedeutung von religiöser Bildung und sind in der Lage, Kompetenzziele religiöser Erziehung zu benennen und diese in ihrer Bedeutung für den religiösen Bildungsprozess zu beurteilen; • bilden vor dem Hintergrund ihrer eigenen reflektierten, biographischen Entwicklung ein Problembewusstsein für eine professionelle Identität als Religionslehrer/-in aus und können dies sachorientiert und sprachlich angemessen reflektieren.
Baustein 16.1 2 SWS	Die Professionalität von Religionslehrer:innen: Fachtheoretische Vorbereitung
Inhalte	Die Professionalität von Religionslehrer:innen besteht in zielgruppenorientierter, methodisch und gruppendynamisch stimmiger Kommunikation von Lernzielen. Einzelne Lernziele lassen sich auf zwei Pole der Lehre hinordnen, auf Persönlichkeitsentwicklung und auf die Vermittlung von Religionswissen. In Kenntnis der Anforderungen von Rahmen- und Lehrplänen des Fachs Re-

	<p>ligion soll sich die Fähigkeit entwickeln, mit einer anschlussfähigen Unterrichtsplanung das Interesse der Schüler:innen an ihrer ganzheitlichen Bildung zu fördern und die eigene Lehre:innenpersönlichkeit zu profilieren.</p>
Baustein 16.2 2 SWS	Didaktik und Methodik des Religionsunterricht (I): planen, gestalten, reflektieren
Inhalte	<p>Im Anschluss an die in Baustein 08.3 genannten Qualitätskriterien werden Planungsentwürfe auf methodisch-didaktische Konsistenz geprüft - gemessen an Lernzielen und den Fähigkeiten einer Lohngruppe. Es werden alternative Planungspfade mit Blick auf verschiedene gruppenspezifische Situationen mitentworfen. So kann das Methodenrepertoire gemessen am eigenen Persönlichkeitsprofil authentisch erweitert werden. Die Auswertung der Unterrichtspraxis erfolgt anhand der Methode des kollegialen Feedbacks. So kann der Horizont jeder Akteur:in durch andere Fachperspektiven erweitert werden.</p>
Baustein 16.3 1 SWS	Supervision
Inhalte	<p>In der praxisbegleitenden Gruppensupervision setzen sich Studierende in ihrer Rolle als Lernende mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen im Handlungsfeld Schule auseinander. In Form von fallbasierter, handlungsorientierter Beratung rückt der identitätsbezogene Professionalisierungsprozess der Studierenden in den Mittelpunkt der Reflexion. Die Auseinandersetzung der Studierenden mit bspw. der jeweils individuellen praxisfeldspezifischen Nähe-Distanz-Regulierung, der Konfrontation mit pädagogischen Routinen, des Umgangs mit nicht-standardisierbaren Anforderungen der schulischen Praxis dienen dem vertieften Verstehen berufsbezogener Realität. Derartige Gelegenheiten, eigene biographische Muster wahrzunehmen und verinnerlichte Orientierungssysteme zu thematisieren sowie fachlich einzuordnen werden als Beitrag einer subjektorientierten Professionalisierung verstanden.</p>
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 16.1, M 16.2 und M 16.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. Semester

Modultitel	Lern- und Lebensraum Schule: Schulpraktische Studien
Nr.	M 17
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Schule fungiert als Lern- und Lebensraum, in dem die gesellschaftlichen Realitäten auf ihre Bedeutsamkeit als „Zeichen der Zeit“ befragt und das Evangelium von heutiger Existenz her zu entdecken ist, damit es in seiner lebenspraktischen Bedeutung fruchtbar werden kann. Dazu werden die Bedingungsfelder schulischen Religionsunterrichts weiter expliziert. Ausgangspunkt ist die Begründung religiösen Lernens in ihrer Möglichkeit, eine religiöse Dimension der Wirklichkeit zu erschließen und Identitätsbildung zu unterstützen. Besonderes Augenmerk gilt der Didaktik des schulischen Unterrichts mit der Frage nach Lerninhalten und Lernräumen sowie nach Methoden und Medien.</p> <p>Die schulpraktischen Studien dienen dem Kennenlernen, Erproben, Einüben und Reflektieren professionell religionspädagogischen Handelns. In einem praxisbegleitenden Teilmodul stehen die Erfahrungen der Studierenden in ihren spezifisch religionspädagogischen Tätigkeitsfeldern im Fokus einer reflektierenden Betrachtung.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Kompetenz, gelungene Didaktikbögen auf ihre Struktur zu untersuchen, um sie in analogen Situationen implementieren und weiterentwickeln zu können; • stärken ihre Kompetenz gemäß der Themenzentrierten Interaktion Störungen im Unterrichtsgeschehen den Vorrang zu geben, in der Störung die hilfreiche Botschaft entschlüsseln und in gewaltfreie Kommunikation übersetzen zu lernen; • sensibilisieren ihre Wahrnehmung von Chancen und Grenzen der soziokulturellen Disposition der Lerngruppe und profilierter Einzelcharakteren in Wechselwirkung mit der biographische Prägung der eigenen Lehrer:innenpersönlichkeit.
Baustein 17.1 2 SWS	Praxisbegleitseminar und Praxisphase „Schulpraktische Studien“
Inhalte	<p>Durch die kontinuierliche, kollegiale Reflexion der Praxiserfahrungen entwickelt sich ein zunehmend professioneller Umgang mit religionspädagogischen Theorien und innovativen methodischen Entwicklungen. So lässt sich das Repertoire der Variationsmöglichkeiten in der Planung und im didaktischen Experimentieren erweitern. Dadurch wiederum konsolidiert sich die pädagogische Führungsqualität, die Lernprozesse situationsbezogen und gruppendynamisch elastisch begleiten kann.</p>

Baustein 17.2 2 SWS	Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (II): Auswertung „Schulpraktische Studien“
Inhalte	Die Auswertung der Schulpraktischen Studien zielt insgesamt auf methodisch-didaktische Passförmigkeitsüberlegungen gemessen an der Religionsbotschaft friedfertiger Weltgestaltung. Die religionspädagogische Kommunikationsqualität bemisst sich am Kriterium gewaltfreier Pädagogik und am Kriterium der Resonanz. Vor- und Nachteile bestimmter Einzelmethoden und didaktischer Bögen werden mit Blick auf die psychosoziale Verfassung von Lerngruppen und der Lehrer:innenpersönlichkeit in einer spezifischen Unterrichtssituation analysiert, um annähernd ideale Interaktionen als Planungsmodelle etablieren zu können. Diese kollegiale Evaluation der Praxisphase will die Selbst- und Fremdwahrnehmung verlässlicher Professionalisierung fördern.
Lehrformen	Seminare, Schulpraktische Studien
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie dem Teilnahmenachweis über folgende Modulbestandteile dokumentiert: a) Nachweis über die Praxistätigkeit im Rahmen der Schulpraktischen Studien. b) Nachweis über den regelmäßigen Besuch des Praxisbegleitseminars an der Hochschule.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Philosophisch- theologische Grundlagen einer Theologie des Sozialen II
Nr.	M 18
Modulverantwortung	Prof. Dr. Anette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit Inhalten und Methoden angewandter Ethik in der Sozialen Arbeit auseinander. Sie erarbeiten ausgewählte ethische Fragen und vertiefen diese mithilfe anthropologischer und ethischer Ansätze aus Philosophie, Theologie sowie benachbarten Disziplinen. Sodann erschließen sie eine Methodik strukturierter Fallarbeit, die zu eigener Analyse konkreter Handlungssituationen anleitet, wenden diese Methodik wahlweise auf vorbereitete Fallstudien oder auf Beispiele aus den praktischen Erfahrungen im Rahmen des Praxissemesters an und setzen die strukturierte Fallarbeit mit der zuvor behandelten thematischen Reflexion in Beziehung.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wichtige Fragen der Religionspädagogik in ethischer Hinsicht und verfügen über berufsbezogenes reflexives Orientierungswissen; • weisen ein integriertes Verständnis der beruflichen und professionsbezogenen Ethik auf und können sich kritisch-reflexiv zu ihren affektiven Einstellungen hinsichtlich moralischer Fragen der Religionspädagogik verhalten; • erkennen moralische Fragen im (eigenen) sozialarbeiterischen Handeln und schaffen Voraussetzungen für ihre strukturierte und partizipative Bearbeitung; • können moralische Fragen der Religionspädagogik mit Bezugnahme auf einschlägige philosophische, theologische und andere Denkansätze vertiefend reflektieren; • können Entscheidungen und Handlungsweisen mit Bezugnahme auf einschlägige ethische Denkansätze rational begründen.
Baustein 01.1 SWS	Thematische Vertiefung Ethik
Inhalte	Die Studierenden erarbeiten ausgewählte Fragen der angewandten Ethik in der Sozialen Arbeit und vertiefen diese mithilfe anthropologischer und ethischer Ansätze aus Philosophie, Theologie und benachbarten Disziplinen. Im Einzelnen werden Fragen der Menschenwürde und der Menschenrechte, praktischer Implikationen unterschiedlicher ethischer Ansätze, Persönlichkeit, Identität und Differenz, Kommunikation, Scheitern und Neubeginn, Reflexion auf Handeln im Diskurs, Partizipation und Deliberation sowie sozialetische Gesichtspunkte behandelt. Die Schwerpunkte des Seminars werden im

	Blick auf die Interessen der Studierenden jeweils konkret ausgewählt und ausgearbeitet.
Baustein 01.2 SWS	Strukturierte Fallarbeit Ethik
Inhalte	Die Studierenden werden anhand vorbereiteter, konkreter Handlungssituationen sowie auch anhand selbst eingebrachter Beispiele und Erfahrungen aus dem vorangegangenen Praxissemester moralische Probleme, Konflikte, Dilemmata sowie strukturelle Problemlagen aus Theorie und Praxis der Religionspädagogik, Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik reflektiert. Die Studierenden gebrauchen hierzu ihre eigenständige ethische Reflexionskompetenz, berufsbezogenes moralisches Orientierungswissen sowie ein ethisches, begrifflich-methodisches Instrumentarium. Letzteres wird in diesem Seminar vorgestellt und vertieft. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Reflexionskompetenz und dem berufsbezogenen Orientierungswissen werden Bezüge zum Seminar 18.1 hergestellt.
Lehrformen	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls 04.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 18.1 und M 18.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Theologie in Kontexten: den lebendigen Gott entdecken
Nr.	19
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Religionspädagogisches Handeln bedarf neben der theologischen Vergewisserung auch einer Grundierung der Reflexion in der eigenen, theologisch fundierten Positionierung. Dieses Modul zielt darauf ab, das eigene theologisch-religionspädagogisch fundierte Konzept in Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Positionen darzulegen. Die theologische Basiskategorie der Erinnerung schreibt sich als memoria für die Aufmerksamkeit für Diskriminierung und Unrechtszufügung an anderen Orten und Gruppen fort. Die Studierenden erproben die erworbenen theologischen Kenntnisse, indem sie sie in „Kontexten“ reflektiert in Anwendung bringen.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche, mit dem Stichwort „Macht und Befreiung“ formulierte Anfragen an christliche Theologie; • können – ausgehend von den „Zeichen der Zeit“ – eine als entscheidend identifizierte Frage theologisch reflektieren und verschriftlichen; • kennen Strukturen und Grundlagen des Kirchenrechts und können ausgewählte, aktuelle Fragestellungen kirchenrechtlich bewerten; • können verschiedene kirchliche Gegebenheiten in einen kirchenrechtlichen Rahmen einordnen.
Baustein 19.1 2 SWS	Macht und Befreiung: Theologien im Widerstreit
Inhalte	In diesem Modul wird die Aufmerksamkeit auf das praktische Engagement gerichtet, das in konkreten Lebenserfahrungen der Benachteiligung und Unterdrückung zur theologischen Reflexion führt, in denen Menschen in ihren Kontexten die Rede vom Geist Gottes neu ausdeuten und bisherige Macht-konstruktionen in Frage stellen.
Baustein 19.2 2 SWS	Grundzüge des Kirchenrechts
Inhalte	Der Baustein vermittelt Struktur und Grundlagen des Kirchenrechts. Verschiedene kirchliche Gegebenheiten werden in einen kirchenrechtlichen Rahmen eingeordnet und ausgewählte aktuelle Fragestellungen des Kirchenrechts werden diskutiert.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahme­schein in M 19.1 und M 19.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	7. Semester

Modultitel	Transformation des Sozialen: Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft
Nr.	M 20
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Inhalt des Moduls ist die Perspektivenverschränkung bei Teilnahme am, Beobachtung und Deutung der aktiven Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Wandel und Veränderung betreffen unterschiedlich. Akteure haben unterschiedliche Interessen. Pastorales und Soziales Handeln entscheidet sich im Engagement „für“ oder „mit“ in Kirche und Gesellschaft. Die Analyse von Handlungsspielräumen und Gestaltungsnotwendigkeiten werden diskutiert.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante aktuelle Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft und wissen um die Entstehung dieser Veränderungsprozesse; • reflektieren kritisch auf Religionspädagogik im gesellschaftlichen und professionellen Wandel; • reflektieren die Rolle und Einflussmöglichkeiten religiöser Akteur*innen innerhalb der Veränderungsprozesse.
Baustein 20.1 2 SWS	Aktuelle Transformationsprozesse in Kirche und Gesellschaft
Inhalte	Der Baustein vermittelt im Rahmen einer Ringvorlesung einen Überblick über aktuelle Transformationsprozesse.
Baustein 20.2 2 SWS	Ausgewählte Aspekte der Transformationsprozesse
Inhalte	Anknüpfend an die im Baustein 20.1. überblicksartig dargelegten Transformationsprozesse geht es hier um die vertiefte Auseinandersetzung mit konkreten Entwicklungsprozessen und deren Implikationen im Blick auf kirchliche bzw. religionspädagogische Zusammenhänge. Z.B hinsichtlich Gender, Diversity, Armut, Migration u.a..
Lehrformen	Vorlesung und Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie eines Teilnahme Scheins in M 20.2 dokumentiert.

Bachelorstudiengang Religionspädagogik der KHSB

Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Referat, Hausarbeit, Gestaltung einer Aufgabe, Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer der Module/ Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Profilmodul
Nr.	M 21
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Lehrinhalte dienen der Vertiefung und Profilierung des Studiums der Religionspädagogik. Bisher erworbenes Wissen und Können soll entsprechend persönlicher Studien- und Berufsziele von Studierenden auch inter- bzw. transdisziplinär vertieft und ergänzt werden. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen geschieht durch die Studierenden. Eine Bescheinigung der Teilnahme an Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen und dort abgelegte Prüfungsleistungen werden anerkannt.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können frei gewählte fachspezifische und fachübergreifende Themen mit einem inter- bzw. transdisziplinären Blick selbstständig erschließen, eingrenzen und bearbeiten; • erweitern ihr theoretisches Wissen und ihre Handlungskompetenzen und nehmen neue Sichtweisen ein; • weisen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Religionspädagogik auf; • gewinnen einen exemplarischen Einblick in ausgewählte aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Religionspädagogik; • reflektieren ihre Lernprozesse, erweitern damit ihre persönliche und professionelle Selbstreflexionskompetenz und ergänzen ihre bisherigen Studien in fachlicher Perspektive.
Baustein 23.1 SWS	Ausgewählte Aspekte der Religionspädagogik
Inhalte	<p>Die im Profilmodul verorteten Lehrveranstaltungen geben den Studierenden die Gelegenheit, ihr bisher erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele im gesamten Spektrum der Sozialen Professionen zu vertiefen und zu ergänzen. Hier besteht die Möglichkeit, nochmals das Gesamtfeld der Religionspädagogik, der Schlüsselprobleme und Konzepte in den Blick zu nehmen (u.a. auch durch Lehrveranstaltungen der anderen Studiengänge der KHSB, durch die Vertiefung forschungsmethodischer Kompetenzen, durch die Realisierung eines Auslandssemesters, etc.). So können die Studierenden ihr theoretisches Wissen zu im Studium noch nicht gewählten erweitern und ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Religionspädagogik gewinnen. Zudem können sie die Grundzüge ihrer beruflichen Identität weiter ausbilden.</p>

Lehrformen	Vorlesung, Seminar, etc.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Religionspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Teilnahmebescheinigung in M 21.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: diejenige, die für die jeweilige LV vorgesehen ist (Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe, Klausur, mündliche Prüfung). Die PL wird nicht benotet.
Häufigkeit des Angebots	Pro Semester
Dauer der Module/ Semesterlage	In der Regel 5. bis 7.Semester

Modultitel	Bachelormodul
Nr.	M 22
Modulverantwortung	Prof. Dr. Petra Mund (Vizepräsidentin)
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Religionspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen. Die Bachelorthesis kann sich thematisch aus den Inhalten des belegten Studienschwerpunkts entwickeln. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt.</p> <p><u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine Problemstellung der Religionspädagogik eigenständig wissenschaftsbasiert untersuchen; • besitzen die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen aus der Praxis der Religionspädagogik so zu identifizieren, zu systematisieren und zu präzisieren, dass sie einer weiteren wissenschaftlichen Analyse zugänglich sind • wenden selbstständig Methoden der Praxisforschung bezogen auf eine eingegrenzte Fragestellung an; • prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden; • interpretieren die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards und verschriftlichen diese; • diskutieren ihre Ergebnisse hinsichtlich der Konsequenzen für die Weiterentwicklung von Praxis und Theorie der Religionspädagogik.
Baustein 22.1 1 SWS	Kolloquium (Begleitseminar)
Inhalte	Das Kolloquium dient Studierenden als ein Ort, um Fragestellungen, die während der Erarbeitung der Bachelorthesis entstehen, systematisch zu klären. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt. Sie unterstützen Studierende dabei, erlernte fachspezifische Inhalte und Methoden auf eine relevante Fragestellung der Religionspädagogik anzuwenden.
Lehrformen	Seminar Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer:innen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Mindestens 120 Credits; Studium von mindestens fünf Fachsemestern, davon ein praktisches Studiensemester

Verwendbarkeit des Moduls	B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Bachelorthesis dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	1 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Bachelorthesis
Häufigkeit des Angebots	Zweimal pro Studienjahr
Dauer der Module/ Semesterlage	In der Regel 7. Semester